

EVG magazin

Miträtseln
und einen
Tee- und
Wasserkocher
gewinnen!

HEIZEN

Mit korrekt eingestellten Thermostaten Energie sparen.

MOBILITÄT

Verkehrswende im Schnellcheck.

In gutem Licht

Die besten Tipps, um mit Licht zu Haus eine schöne Atmosphäre zu schaffen.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Klimaschutz konfrontiert uns alle mit Herausforderungen. Wärme war dieses Jahr ein großes Thema, genauer: Heizwärme. Zum Jahreswechsel geht das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) an den Start, das die Nutzung fossiler Brennstoffe beim Heizen schrittweise minimieren und auf diese Weise die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor senken soll. Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. November in Bezug auf den Klima- und Transformationsfonds wirft viele neue Fragen auf und sorgt für Ungewissheiten. Mit uns als Top-Lokalversorger sind Sie jedenfalls auf der sicheren Seite. Wir sind vor Ort für Sie da und machen mit unseren eigenen Transformationsplänen die Region für die Zukunft Wasserstoff-ready.

Übrigens: Sparen ist und bleibt im Trend. Auf Seite 10 lesen Sie, wie Sie „den richtigen Dreh“ an Ihrer Heizung vornehmen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit und frohe Festtage.

Es grüßt Sie herzlichst Ihr

Tilmann Bauer

Tilmann Bauer, Geschäftsleitung
Energieversorgung Gaildorf OHG



Neuer Carport, lokale Wertschöpfung

MASCHINEN brauchen Schutz und Pflege, gerade während ihrer Standzeit. Ein neu errichteter Carport in Gaildorf auf dem EVG-Gelände in Unterrot bietet zwei Hubsteigern, die für Arbeiten an Freileitungen und Masten zum Einsatz kommen, sowie einem Anhänger zum Transport von Gas- und Wasserrohren Top-Stellplätze. Er ist einer von insgesamt sieben neuen Carports im Netzgebiet Nord der Netze BW. Die Baumaßnahmen führten lokale Dienstleister durch.

Neue Förderbedingungen

WER WOHNGEBÄUDE energetisch sanieren möchte, kann sich beraten lassen und für die Energieberatung einen Zuschuss erhalten. Dazu sollte man diese Neuheiten bei der Bundesförderung für Energieberatungen für Wohngebäude (EBW) kennen: Seit dem 1. Juli 2023 werden die Zuschüsse direkt an die Beratungsempfänger ausgezahlt. Diese stellen den Antrag und erhalten den Zuwendungsbescheid vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Dabei können Energieberatungen für Wohngebäude nur noch gefördert werden, wenn ein individueller Sanierungsfahrplan (iSFP) mit der aktuellen iSFP-Druckapplikation – das Programm, mit dem das BAFA arbeitet – erstellt wird.

Das gilt für Anträge, die seit dem 1. Juli 2023 gestellt wurden. Zudem muss der Energieberater in der Expertenliste unter www.energie-effizienz-experten.de stehen. Bis zum Ende der Übergangsfrist am 31. Dezember 2023 wird die Förderung aber noch ohne Eintrag in der Liste gewährt. Für die Zulassung von Energieberatern ist nun die Deutsche Energie-Agentur zuständig.

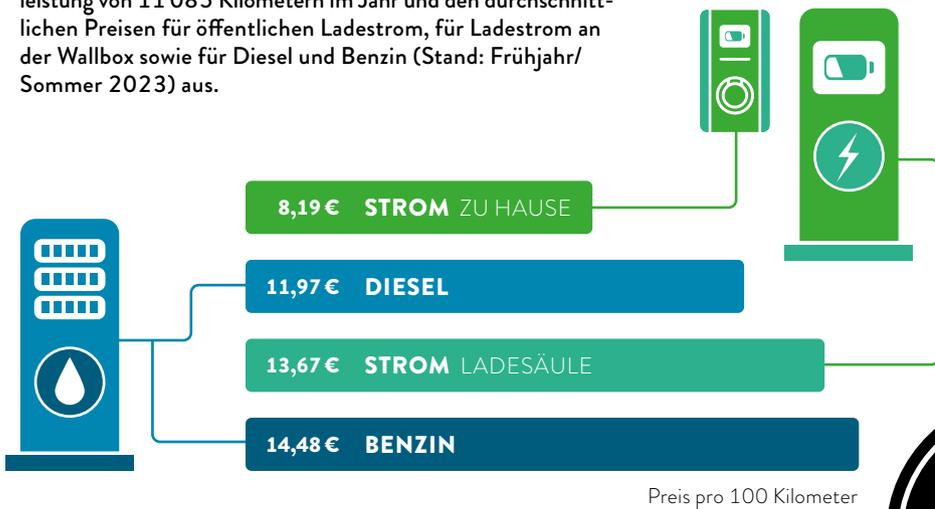


WARMWASSER- SPIEGEL

Verbrauchen Sie mehr
Warmwasser als der
Durchschnitt?
Vergleichsmöglich-
keiten sowie wertvolle
Spartipps bietet die
gemeinnützige
Beratungsgesellschaft
co2online unter:
warmwasserspiegel.de

Wer fährt günstiger? Tank- und Ladekosten im Vergleich

AUF 100 KILOMETER kostet ein daheim geladenes E-Auto über 6 Euro weniger als ein Benziner und fast 4 Euro weniger als ein Diesel. Das ergeben Berechnungen von Check24. Das Verbraucherportal geht von einer durchschnittlichen Fahrleistung von 11 085 Kilometern im Jahr und den durchschnittlichen Preisen für öffentlichen Ladestrom, für Ladestrom an der Wallbox sowie für Diesel und Benzin (Stand: Frühjahr/Sommer 2023) aus.



Quelle: Check24

Energie sparen im Haushalt: Die besten Tipps gibt es auf www.energie-tipp.de

Vermeintliche Energiespargeräte

DIE BUNDESNETZAGENTUR WARNT vor fragwürdigen Energiesparversprechen, die mit sogenannten Stromsparboxen im Online-Handel gemacht werden. Laut Werbung würden diese den Stromfluss im Haushalt stabilisieren und so zu einer niedrigeren Rechnung führen. Dafür würde es genügen, ein solches Gerät in die Steckdose zu stecken. Beworben werden solche Produkte als Energie- oder Stromsparbox, Elektrospargbox oder Energiespargeräte. Die per Testkauf außerhalb der EU erworbenen Produkte wiesen sichtbare formale Mängel, wie beispielsweise falsche CE-Kennzeichnungen, auf. Statt auf den Nepp reinzufallen, sollten sich Verbraucher an bewährte Maßnahmen zum Energiesparen halten.

Sicherheit geht vor

WER ES ZUM JAHRESWECHSEL krachen lassen möchte und Feuerwerksraketen zünden oder Knaller werfen will, geht lieber auf Nummer sicher. Um Unfälle in der Silvesternacht zu vermeiden, sollten Böllerfans nur Ware verwenden, die von der Bundesanstalt für Materialforschung oder einer anderen offiziellen europäischen Stelle geprüft und zugelassen sind und über das CE-Siegel verfügen. Produkte ohne Prüfnummer können von minderer Qualität und sehr gefährlich sein. Zudem sollte die Bedienungsanleitung befolgt werden. Für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren ist nur Kleinstfeuerwerk der Klasse F1 erlaubt. Dazu zählen Wunderkerzen, Tischfeuerwerk oder Knallerbsen.

Foto: stock.adobe.com - Luka



Foto: stock.adobe.com - tl6781

Sauber heizen liegt im Trend

RUND 75 PROZENT der in 2022 fertiggestellten Wohngebäude werden mit erneuerbaren Energien beheizt, allein 57 Prozent mit Wärmepumpen.

Das geht aus Zahlen des Statistischen Bundesamts hervor. Der Trend

zum sauberen Heizen zeigt sich auch bei der Planung: Rund 83 Prozent der 2022 genehmigten Wohngebäude sollen ganz oder teilweise mit erneuerbaren Energien beheizt werden.

Dabei kommen Wärmepumpen in 71 Prozent der genehmigten Neubauten als primäre Heizung zum Einsatz. Zu den Heizungen, die mit erneuerbarer Energie arbeiten, zählen Erd- und Luftwärmepumpen, Solarthermieanlagen, Holzheizungen (zum Beispiel mit Pellets) oder Heizungen, die Biogas/Biomethan oder Biomasse nutzen.

NEUBAU-PROGRAMM

Wohneigentum für Familien (WEF): So heißt das neue Förderprogramm des Bundesbauministeriums, das mit zinsvergünstigten Krediten beim Bau oder Kauf von neuem, selbst genutztem und klimafreundlichem Wohneigentum unterstützen soll. Die Entlastung bei den Baukosten hängt vom Einkommen ab. Es darf bei Familien mit einem Kind maximal 90 000 Euro betragen – und erhöht sich um 10 000 Euro für jedes weitere Kind. Alle Informationen zum Programm, etwa zu den baulichen Kriterien, gibt es unter www.kfw.de/300

GUT ZU WISSEN

Die Farbtemperatur wird in Kelvin (K) angegeben. Je größer der Wert, desto weißer strahlt eine Lampe. Warmweißes Licht hat weniger als 3300 K, universalweißes Licht liegt zwischen 3300 und 5300 K und von tagesweißem Licht spricht man bei mehr als 5300 K. Die Norm für den Farbwiedergabeindex wird im CRI (Colour Rendering Index) gemessen. Dieser Wert zeigt an, wie gut Farben im Licht einer Lampe erscheinen. Je höher er ist, umso natürlicher gibt das Kunstlicht die Farben wieder. Diese Werte werden in Ra angegeben. Ein CRI von Ra 100 bedeutet eine naturgetreue Wiedergabe von Farben. Ra 90 und höher bezeichnet eine sehr gute, Ra 80 und größer eine gute Farbwiedergabe. Leuchtmittel von weniger als Ra 80 sind für Wohnräume nicht empfehlenswert. Farben können verfälscht oder grünlich wiedergegeben werden.

IM BESTEN LICHT



Licht schafft Atmosphäre und wirkt sich maßgeblich auf Wohlbefinden und Gesundheit aus. Aber worauf kommt es bei einer guten Beleuchtung zu Hause an? Und wie sieht die **optimale Beleuchtung** für den jeweiligen Raum aus?

CLEVER PLANEN

Die perfekte Lichtgestaltung beginnt schon beim Bau oder der Renovierung. Machen Sie sich vorab Gedanken: Wie viele Leuchten werden in welchem Zimmer aufgehängt oder aufgestellt? Und wo genau kommen sie hin? Clevere Planer lassen auch ein paar zusätzliche Steckdosen installieren, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

KONTRASTE SCHAFFEN

Die ideale Beleuchtung besteht aus drei Lichtquellen: Decken- oder Einbauleuchten übernehmen die Grundbeleuchtung und erhellen den gesamten

Raum gleichmäßig. Gezielte Lichtakzente, etwa durch Strahler, geben ein helles, kontrastreiches Licht zum Kochen oder Lesen. Tisch- oder Stehleuchten mit Dimmern schaffen Atmosphäre.

MIT LICHT SCHUMMELN

Mit Licht lassen sich so manche Schönheitsfehler in Räumen kaschieren. Strahlt man die Decke an, gewinnen niedrige Zimmer an Höhe. Nutzt man die Wände als Reflektor, wirkt der Raum breiter. Dunkle Wandfarben und Vorhänge schlucken dagegen Licht und sollten bei kleinen Räumen mit wenig Tageslicht besser nicht zum Einsatz kommen.

LED VERWENDEN

LED-Leuchten eignen sich für fast alle Lichtsituationen, verbrauchen am

wenigsten Strom, sind extrem langlebig und überzeugen mit hoher Lichtausbeute. Im Gegensatz zu Energiesparlampen enthalten sie kein Quecksilber.

LICHT TIEFER LEGEN

Je höher die Lichtquelle, desto unpersönlicher die Atmosphäre. Tief gelegene Lichtpunkte passen sich besser dem menschlichen Maß an und eignen sich für eine gemütliche Beleuchtung. Beim Kauf des Leuchtmittels auf die Lichtfarbe achten. Warmweißes Licht wirkt gemütlich und eignet sich zum Wohnen am besten. Zum Arbeiten im Homeoffice ist dagegen anregendes, neutralweißes Licht ideal. ■

WELCHES LICHT GEHÖRT WOHIN?



Wohnzimmer

Die Farbtemperatur nimmt direkten Einfluss auf unseren Biorhythmus. Für das Wohnzimmer am besten geeignet ist warmweißes, behaglich anmutendes Licht mit etwa 2700 Kelvin. Dimmbare Leuchtmittel verleihen zusätzlich eine wohnliche Atmosphäre. Für Leseratten lohnt es sich, in ein punktgenaues Leselicht zu investieren: Es leuchtet die Seiten gleichmäßig aus.



Küche

Auch in der Küche ist es sinnvoll, auf verschiedene Lichtquellen zu setzen: eine helle, funktionale für den Kochbereich und eine stimmungsvolle für den Esstisch. Damit die Lebensmittel noch appetitlicher aussehen, ist eine möglichst hohe Farbwiedergabe wichtig (mit einem Ra-Wert von mehr als 90, mehr dazu im Kasten links).



Bad

Im Bad empfiehlt sich ein Dreiklang aus unterschiedlichen Lichtquellen: Deckenleuchten, Spots oder Einbaustrahler für die Allgemeinbeleuchtung, indirektes, akzentuiertes Licht in Form von LED-Stripes an Kommoden und Regalen und eine separate Beleuchtung des Badezimmerspiegels.

ENERGIE VON DER PFANNE

Ein Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen hat eine **Solardachpfanne** entwickelt, die neben Strom auch Wärme erzeugt. Die erwärmte Luft lässt sich über eine angeschlossene Wärmepumpe zum Heizen nutzen.

Immer mehr Haushalte setzen auf die Kraft der Sonne: Eine Photovoltaik-(PV-)Anlage auf dem Dach erzeugt umweltfreundlich Strom für den eigenen Gebrauch, überschüssige Energie fließt ins Netz. Was aber, wenn große Solarmodule aufgrund der Dachgeometrie oder des Denkmalschutzes nicht installiert werden können? Eine Alternative sind Solarziegel, die die herkömmliche Dacheindeckung ersetzen.

Paxos Solar, ein Unternehmen aus Langenfeld nördlich von Köln, hat eine Solardachpfanne aus Siliziumkristall entwickelt, die noch mehr kann: Sie liefert neben Strom auch Wärme. „Nachhaltige Energieerzeugung ist das Gebot der Stunde. Solardachpfannen sind ein wichtiger Teil der Lösung“, ist Julian Münzberg, Projektleiter bei Paxos Solar, überzeugt.

In einem Dauertest mit der Technischen Hochschule Köln nahm die Forschungsgruppe die Eigenschaften der Solardachpfanne unter die Lupe. Das Ergebnis: Sie ist begehbar, recyclingfähig, hitze- und wetterbeständig, leistet Brandschutz, hat eine lange Lebensdauer und erzeugt auf gleicher Fläche ähnlich viel Strom wie eine herkömmliche PV-Anlage.

Energie zum Heizen

Im Gegensatz zu klassischen PV-Modulen, die vom Wind gekühlt werden, verlieren Solarziegel bei Überhitzung jedoch mit der Zeit an Leistung. Die Solardachpfannen von Paxos Solar sind so konstruiert, dass sie vom Wind unterströmt werden, die Luftzirkulation kühlt die Pfannen. Zusätzlich kann die erwärmte Luft über eine angeschlossene Wärmepumpe zum Heizen



Gut belüftet:
Die Solardachpfannen werden vom Wind unterströmt. Das sorgt für die nötige Kühlung.

verwendet werden oder die Warmwasserbereitung unterstützen. Dank der genutzten Abwärme benötigt die Wärmepumpe laut dem Unternehmen im Jahresdurchschnitt rund 25 Prozent weniger Strom.

Die neueste Entwicklung von Paxos Solar ist ein Multi-Energie-Dach: Auf einer Unterkonstruktion aus Trapezblech lassen sich unterschiedliche Solarziegel montieren, Luftkanäle sorgen für Kühlung. Hier kommt zum Beispiel ein Solar-Biberschwanz-Dachziegel zum Einsatz – eine Variante, die besonders für historische Gebäude interessant ist. „Mit unseren Produkten wollen wir Entwicklung und Produktion von PV-Anlagen ein Stück weit zurück nach Deutschland holen“, erklärt Guido Schumacher, Leiter des Projektmanagements bei Paxos Solar.

Die Patente für ihre Solardachpfanne hat das Unternehmen an einen Schweizer PV-Hersteller verkauft, die Markteinführung ist für das zweite Halbjahr 2023 geplant. Die Produktion des Multienergiedaches nimmt Paxos dagegen selbst in Angriff, es soll ab 2024 erhältlich sein. ■

EVG BETREIBT WASSERNETZ

Die Energieversorgung Gaildorf (EVG) ist Eigentümerin des Strom- und Erdgasnetzes. Ihr Einsatz und ihr Know-how sind jetzt auch bei der **Wasserversorgung** gefragt.

Das Thema Wasser ist für die EVG nicht neu. Abrechnung und Bereitschaftsdienst gehören schon länger zu ihren Tätigkeitsfeldern. Um das Team der Stadt auch direkt im Wasserwerk zu unterstützen, übernahm die EVG 2022 bereits den operativen Betrieb der technischen Anlagen. Anfang dieses Jahres kam die Wartung des Wasser-netzes dazu, und seit dem 1. August zählt auch die Wasserbetriebsführung zu den Aufgaben der EVG. Nachdem zuvor in erster Linie Strom und Gas ihre Elemente waren, ist es jetzt also auch Wasser.

„Die Wasserversorgung gehört zu den zentralen Aufgaben der kommunalen

Daseinsvorsorge“, erklärt Bürgermeister Frank Zimmermann. „Ich freue mich, mit der EVG und der Netze BW kompetente Partner an unserer Seite zu haben. Gemeinsam stellen wir sicher, den Gaildorerinnen und Gaildorfern jederzeit sauberes Wasser liefern zu können.“

Erfahrene Partner

Wie beim Betrieb des Stromnetzes greift die EVG dafür auf die Dienste ihrer Gesellschafterin Netze BW zurück, die das Wassernetz in Stuttgart sowie in über vierzig weiteren Kommunen Baden-Württembergs betreut. Das Unternehmen bringt also entsprechende Erfahrungen mit. Für die zusätzliche Aufgabe in Gaildorf hat die

Netze BW ihr Betriebsteam vor Ort aufgestockt: Da die Kapazitäten der EVG-Räumlichkeiten in Unterrot bereits erschöpft sind, hat die Netze BW in der Kanzleistraße zusätzliche Flächen angemietet. In den neuen Büros arbeiten noch sechs Baukontrolleure und Projektierer, die das Stromnetz in Gaildorf betreuen. Aufgrund des Umzugs in die Kanzleistraße konnten die neuen für die Wasserbetriebsführung zuständigen Mitarbeiter ein Büro im Gebäude Burg 2 beziehen. Das Betriebsareal wurde um einen geräumigen Carport erweitert, unter dem die benötigten Großfahrzeuge wie Steiger und Rohrhänger sicher untergestellt werden können. ■



EIN PREISSCHILD FÜR

Seit 1. Januar 2023 soll ein neues Gesetz die **CO₂-Kosten** zwischen Vermietern und Mietern fair verteilen. Die Regelung betrifft bundesweit 17,5 Millionen Haushalte. Was genau bedeutet das für sie? Die wichtigsten Fragen und Antworten im Überblick.



Warum erhielt CO₂ ein Preisschild?

Um dem klimaschädlichen Ausstoß von Kohlenstoffdioxid auf nationaler Ebene entgegenzuwirken, beschloss die damalige schwarz-rote Bundesregierung 2019 das sogenannte Klimapakett. Das Ziel: den CO₂-Ausstoß bis 2030 bundesweit um 55 Prozent im Vergleich zu 1990 zu senken. Dazu wurde unter anderem ein nationaler Handel mit Emissionszertifikaten eingeführt, der alle CO₂-Emissionen für Gebäude und Straßenverkehr umfasst, die beim Verbrennen fossiler Energieträger entstehen. Dazu zählen Benzin, Diesel, Heizöl, Flüssiggas, Erdgas, seit 2023 Kohle und ab 2024 Abfall. Die Politik verpasste Kohlenstoffdioxid ein Preisschild. Je mehr CO₂ jemand verursacht, desto höher sind seine Kosten – die er durch sparsames Verhalten senken kann.

Wie funktioniert der Handel mit Emissionszertifikaten?

Die Politik entscheidet, wie viele Treibhausgase von allen Teilnehmenden pro Jahr ausgestoßen werden dürfen. Das heißt: Jeder, der zum Beispiel eine Tonne Kohlenstoffdioxid emittiert, muss dafür ein Zertifikat erwerben. Der Preis liegt 2023 bei 30 Euro pro Tonne CO₂ und steigt bis 2026 auf 55 Euro pro Tonne CO₂ an. Ab 2027 wird der Preis versteigert – mit einem Mindestangebot von 55 Euro pro Tonne CO₂.

Die „In-Verkehr-Bringer“, wie Energieversorger oder die Kraftstoffindustrie, erwerben die Zertifikate und zahlen für Emissionen, die durch das spätere Verbrennen der fossilen Brennstoffe durch die Endverbraucher entstehen. Die Kosten geben sie dann an diese weiter. Der Zertifikatehandel betrifft daher alle, die mit fossilen Brennstoffen heizen – auch Mieter und Vermieter einer Wohnung oder eines Einfamilienhauses.

Was ist der Grund für das neue Gesetz?

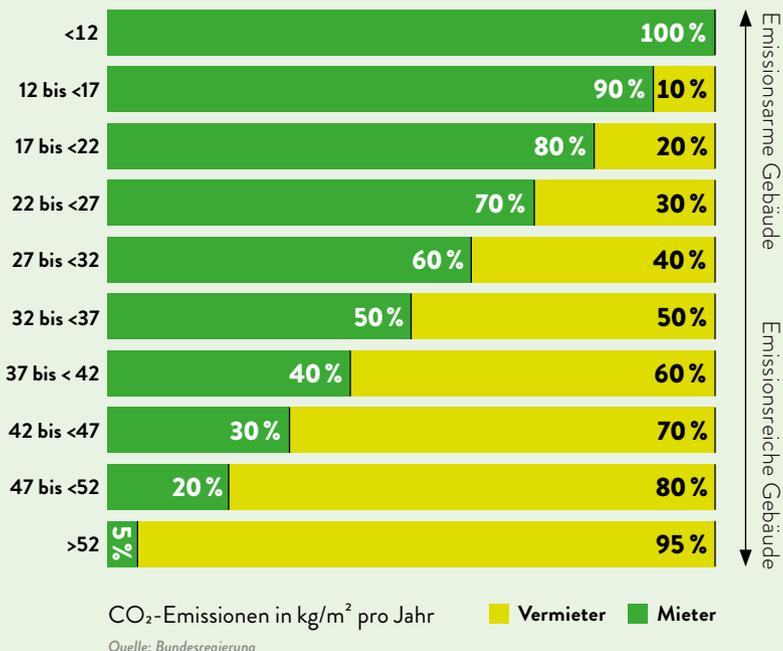
Beim Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten gab es bisher ein Problem: Vermieter konnten die CO₂-Kosten komplett an ihre Mieter weitergeben. Es bestand zwar ein Anreiz für Mieter, sparsamer zu heizen, aber nicht für Vermieter, zu sanieren. Mit dem neuen Kohlenstoffdioxidkostenaufteilungsgesetz soll sich das ändern. Die CO₂-Kosten zwischen Vermieter und Mieter sollen nach einem Zehn-Stufen-Modell ermittelt und fair untereinander aufgeteilt werden.

Maßgeblich ist der jährliche CO₂-Ausstoß des Gebäudes oder der Wohnung in Kilogramm Kohlendioxid pro Quadratmeter (kg CO₂ pro m²). Handelt es sich zum Beispiel um eine sehr emissionsarme Immobilie, die weniger als 12 kg CO₂ pro m² verursacht, muss der Mieter 100 Prozent der CO₂-Kosten

Der Online-Rechner des Bundeswirtschaftsministeriums hilft Mietern und Vermietern, ihre CO₂-Kosten zu berechnen. Alle Infos dazu finden Sie auf der Brennstoffrechnung Ihres Lieferanten: co2kosten-aufteilung.bmwk.de



STUFENMODELL ZUR AUFTEILUNG DER CO₂-KOSTEN ZWISCHEN MIETER UND VERMIETER



Je schlechter der energetische Zustand der Immobilien, desto teurer wird es für die Vermieter. Das soll sie anregen, in energetische Sanierungen zu investieren.

übernehmen. Bei Gebäuden mit einer besonders schlechten Energiebilanz von mehr als 52 kg CO₂ pro m² muss dagegen der Vermieter 95 Prozent des CO₂-Preises übernehmen, der Mieter nur 5 Prozent. Je schlechter also der energetische Zustand einer Immobilie, desto mehr werden Vermieter zur Kasse gebeten. Das soll sie anregen, in eine klimafreundliche Immobilie zu investieren.

Für welche Gebäude gilt das Gesetz?

Für alle Wohngebäude, inklusive Wohn-, Alten- und Pflegeheime, sowie für Gebäude mit gemischter Nutzung zum Wohnen und Arbeiten. Ausgenommen sind unter anderem denkmalgeschützte Häuser. Bei reinen Gewerbegebäuden teilen sich Mieter und Vermieter die Kosten vorerst jeweils zur Hälfte. Zudem müssen seit 2023 Fernwärmekunden einen CO₂-Preis zahlen, wenn die Wärme mit fossilen Brennstoffen erzeugt wird. Insgesamt sind bundesweit etwa 17,5 Millionen Haushalte betroffen.

Wer muss nun handeln: Mieter oder Vermieter?

Das Gesetz gilt automatisch für alle Mietverträge über Gebäude, die mit fossilen Brennstoffen heizen – für die Abrechnungszeiträume ab 1. Januar 2023. Das heißt: Vermieterinnen und

Vermieter müssen sich seit 2023 an den Kosten beteiligen. Doch wer muss eigentlich handeln?

Das kommt darauf an: Ist der Vermieter für die Versorgung verantwortlich, muss er die CO₂-Kosten und den Verteilungsschlüssel ermitteln sowie deren Berechnung in der jährlichen Heizkostenabrechnung mit angeben. Führt er die Infos nicht auf oder berücksichtigt er sie nicht, darf der Mieter den auf ihn entfallenden Anteil um drei Prozent kürzen.

Anders sieht es aus, wenn der Mieter direkt mit einem Gasversorger einen individuellen Liefervertrag abgeschlossen hat. Dann muss er selbst aktiv werden, die CO₂-Kosten berechnen sowie die anteilige Höhe ermitteln und dem Vermieter schriftlich mitteilen. Und das innerhalb einer Frist von zwölf Monaten, nachdem er die Rechnung von seinem Lieferanten bekommen hat.

Wo stehen die Infos zur Berechnung der CO₂-Kosten?

Auf der Rechnung des Lieferanten, der die Wohnung oder das Haus mit Brennstoffen versorgt. Dieser ist verpflichtet, alle wichtigen Informationen anzugeben: den Emissionsfaktor, die Menge des gelieferten Brennstoffes, den Anteil der CO₂-Kosten und die ausgestoßene Menge CO₂.



NACHTS UND BEIM LÜFTEN WENIGER HEIZEN

Wer schlafen geht oder die Wohnung für längere Zeit verlässt, sollte die Heizung runterdrehen. Das Gleiche gilt beim Lüften – sonst arbeitet das Thermostat vergeblich gegen die kühle Zugluft an. Während der Nachtstunden kann die Raumtemperatur in Wohn- und Arbeitsräumen um 5 Grad Celsius gesenkt werden.

21

NICHT VOLL AUFDREHEN

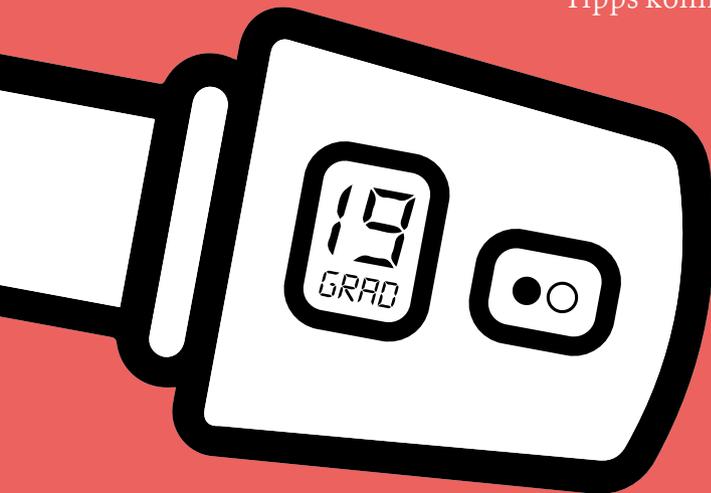
Sparfüchse aufgepasst: Man heizt nicht schneller, sondern nur länger, wenn man das Thermostat auf die höchste Stufe stellt. Auf Stufe „5“ zum Beispiel so lange, bis der Temperaturfühler die zugeordnete Temperatur von etwa 28 Grad registriert. Wenn Sie nur 20 Grad im Raum haben möchten, zahlen Sie also unnötig Heizkosten.

75
MILLIONEN

Thermostate in deutschen Haushalten sind älter als 20 Jahre und womöglich defekt.

DER richtige DREH

Das Thermostat am Heizkörper hilft beim **Energiesparen** – egal, ob von Hand bedient oder automatisch programmiert. Mit diesen Tipps können Sie den Einspareffekt noch erhöhen.



DIE RICHTIGE TEMPERATUR WÄHLEN

Mit einem manuellen Thermostat lässt sich die gewünschte Raumtemperatur an jedem Heizkörper einzeln einstellen. Es gibt fünf Stufen: „1“ entspricht etwa 12 Grad, „5“ circa 28 Grad. Mit jeder Stufe erhöht sich die Temperatur um rund vier Grad. In der Regel reichen Temperaturen von 18 Grad im Schlafzimmer, 21 Grad im Wohnzimmer und 22 Grad im Badezimmer vollkommen aus.



ALTE THERMOSTATE ERSETZEN

Sind Thermostate älter als 15 Jahre, reagieren sie oft nur noch schlecht oder gar nicht mehr und sollten ausgewechselt werden. Mit etwas handwerklichem Geschick können Sie dies problemlos selbst erledigen. Achten Sie dabei auf das Gewinde an Ihrem Heizkörper und verwenden Sie bei Bedarf einen passenden Adapter.

PROGRAMMIERBARE THERMOSTATE

Beim Austausch alter Thermostate lohnt sich der Umstieg von manuellen auf programmierbare Modelle. Letztere messen die Raumtemperatur und steuern das Heizkörperventil automatisch. Sie müssen lediglich einmal programmieren, zu welcher Tageszeit mit welcher Temperatur Sie heizen möchten. Programmierbare Thermostate lassen sich an allen Heizkörpern anbringen. Meist liegen den Geräten geeignete Adapter bei.

Online, aber sicher!

Ob Viren oder Phishing-Mails: **INTERNET-BETRÜGER** nutzen die verschiedensten Maschen, um an Daten und Geld zu kommen. Auch Privatpersonen geraten immer öfter ins Visier. Vier Tipps, um sich zu schützen.

Sicher im Netz surfen – ist das überhaupt möglich? Ja. Die Verbraucherschutzzentrale hat Tipps zusammengestellt, wie Sie Handy, Tablet und PC schützen: mehr.fyi/sicher-im-internet



Foto: Westend61 / Cultura RF / Andrew Brookes

1 | SICHERE ZUGANGSDATEN

Es sollte mindestens acht Zeichen lang sein, aus Groß- und Kleinbuchstaben, Ziffern sowie Zeichen bestehen, keinen persönlichen Bezug haben und zufällig gewählt sein. Das empfehlen Experten bei der Wahl des Passwortes. Wichtig: Kein Universal-Kennwort verwenden. Wer ganz auf der sicheren Seite sein möchte, nutzt die Zwei-Faktor-Authentifizierung: Dabei bestätigen Nutzer jeden Anmeldeversuch zusätzlich per E-Mail oder über ihr Smartphone.

2 | DIE SOFTWARE MACHT'S

Ob Betriebssystem, Webbrowser oder Programm: Sicherheitslücken können überall und jederzeit auftreten – und sind ein Einfallstor für Cyberkriminelle. Doch ein simpler Trick hilft! Die Software regelmäßig updaten – und die automatische Aktualisierung aktivieren. Außerdem empfiehlt sich ein Anti-Viren-Programm. Es erkennt Schadsoftware, verhindert deren Eintritt ins System – und informiert User, falls doch mal ein Virus oder Trojaner das Endgerät infiziert hat.

Besser geschützt: Ein Fingerabdruck verspricht mehr Sicherheit beim Sperren des Smartphones.

4 | RISIKOFAKTOR MENSCH

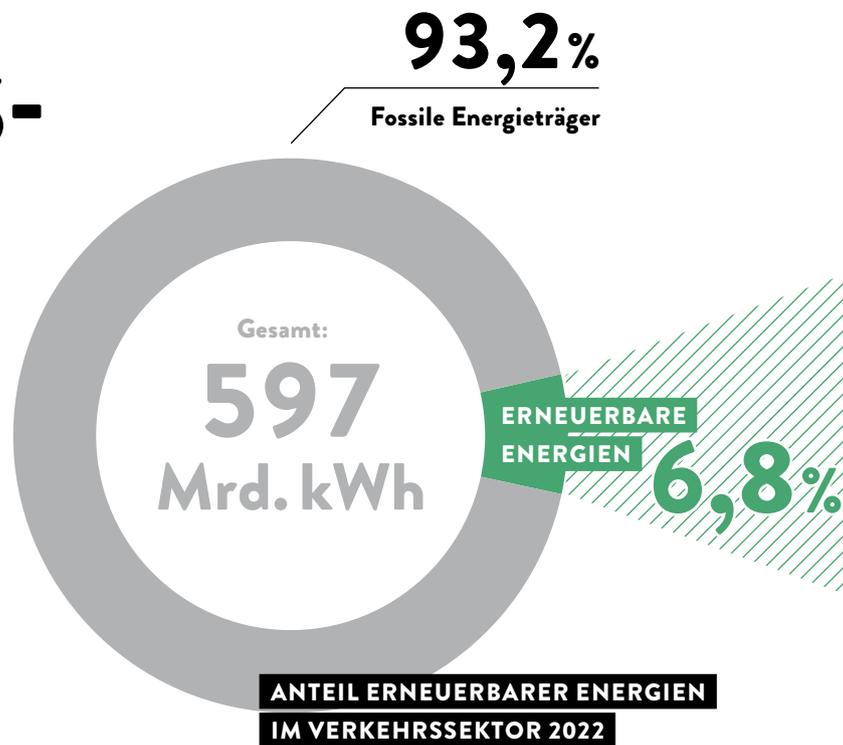
Die größte Gefahr sitzt vor dem Bildschirm. Denn der Nutzer ist schlussendlich derjenige, der den falschen Klick an der falschen Stelle macht. Deshalb ist es ratsam, mit Vorsicht im Netz unterwegs zu sein. Und sich lieber die Zeit zu nehmen, um selbst im Internet zu schauen: Welche Erfahrungen haben andere Nutzer gemacht? Stimmt die Meldung, die ich gelesen habe, oder handelt es sich nur wieder um Fake News? Eine kurze Recherche kann viel Ärger ersparen.

3 | VORSICHT BEI ANHÄNGEN VON E-MAILS UND LINKS

Der Absender ist unbekannt? Der Betreff ist voller Rechtschreibfehler und ergibt keinen Sinn? Oder der Nutzer wird aufgefordert, sofort zu handeln, bevor ein Account gesperrt wird? Dann ist Vorsicht geboten! Denn Anhänge und Links sind meist Viren oder Trojaner und verbreiten sofort nach dem Anklicken ihr Unwesen. Oder führen auf eine Fake-Seite, die dem Original zwar nahekommt, aber nur die Daten der Nutzer abgreifen will – das sogenannte Phishing. Also, was tun? Die E-Mail ungeöffnet löschen.

VERKEHRS- WENDE IM SCHNELL- CHECK

Elektromobilität, Car-Sharing, Fahrten mit Bus und Bahn:
Wo steht Deutschland bei der **Energiewende im Verkehr?**



Von knapp 600 Milliarden Kilowattstunden sind nur 40 Milliarden grün. Fossile Energieträger dominieren mit gut 93 Prozent.

Der Verkehrssektor ist, neben dem Gebäudesektor, das Sorgenkind der Energiewende. Er trägt aktuell knapp 20 Prozent zu den Gesamtemissionen in Deutschland bei. Seit über 30 Jahren liegt der Treibhausgasausstoß konstant zwischen 150 und 160 Millionen Tonnen pro Jahr. Bis 2030 muss dieser Betrag um 55 Prozent sinken. Und 2045 dürfen überhaupt keine klimaschädlichen Emissionen mehr in die Luft geblasen werden.

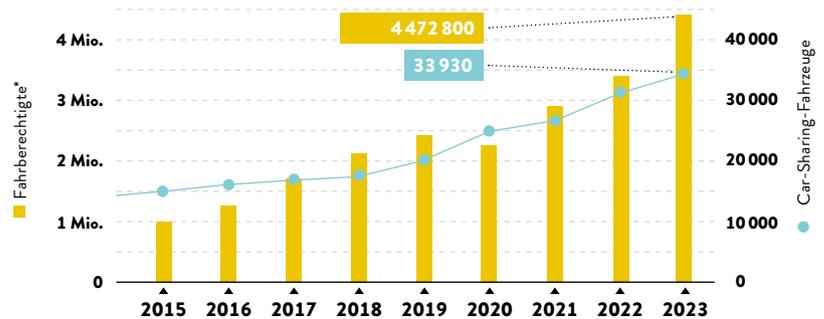
Doch bislang stockt der Umbau hin zu einer klimafreundlichen Mobilität. Der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch liegt nur bei 6,8 Prozent. Um hier Fortschritte zu erzielen, braucht es unter anderem mehr Elektroautos. Inzwischen rollen über eine Million über die Straßen. Ziel sind 15 Millionen E-Autos im Jahr 2030.

Doch auch das reicht nicht aus für eine Verkehrswende. Die Zahl der privaten Kraftfahrzeuge muss sinken, etwa mit Car-Sharing. Hier mietet man sich bei Bedarf ein Auto. Der private Verkehr sowie der wachsende Straßengüterverkehr müssen auf Bus und Bahn verlagert werden. Sie sind wesentlich klimafreundlicher als Autos und Lkw. ■

Quellen: Umweltbundesamt; tagesschau.de

BOOM BEI CAR-SHARING

Anfang Januar 2023 waren in Deutschland knapp 4 500 000 Fahrberechtigte zum Car-Sharing angemeldet. Das waren etwa viereinhalbmal so viele wie 2015.

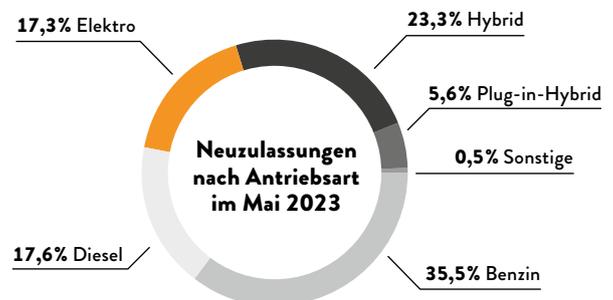


* Nicht überschneidungsfrei – Fahrberechtigte, die sich bei mehreren Anbietern angemeldet haben, werden mehrfach gezählt.

Quelle: Bundesverband CarSharing e.V., Stand: 01.01.2023

ELEKTROAUTOS HOLEN AUF

Knapp die Hälfte aller im Mai 2023 neu zugelassenen Autos sind Stromer



Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Rundungsbedingte Differenzen möglich

21%

Bioethanol

3%

Biomethan

15%

erneuerbarer Strom

0,1%

Pflanzenöl

61%

Biodiesel¹

Erneuerbare:
40,4
Mrd. kWh

¹Verbrauch von Biodiesel im Verkehrssektor (ohne Land- und Forstwirtschaft, Baugewerbe und Militär)

Quelle: Umweltbundesamt, Stand 02/2023

**ZAHLE DER ELEKTROAUTOS
IN DEUTSCHLAND**

Von den rund 50 Millionen zugelassenen Autos in Deutschland fahren rund drei Prozent elektrisch.

Anteil am Pkw-Bestand
2,8%

1 400 000



Stand: 30.09.2023

0,1%



2017

55 000

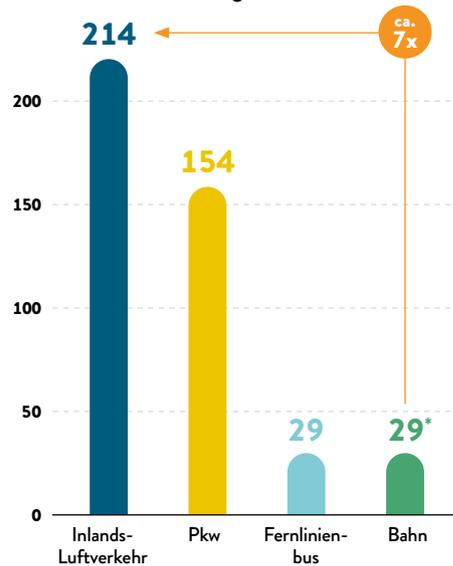
Im Jahr 2017 lag der Anteil noch bei 0,1 Prozent – rund 20-mal weniger.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

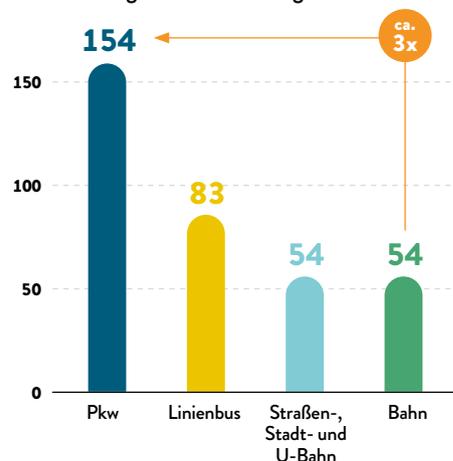
TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Ob im Fern- oder Nahverkehr: Mit der Bahn reisen die Menschen am klimafreundlichsten.

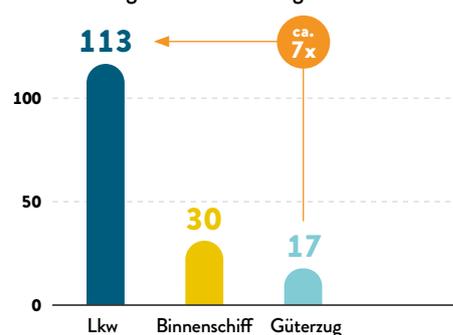
Personen-Fernverkehr
Treibhausgasemissionen in Gramm pro Personenkilometer (g/Pkm) 2019



Personen-Nahverkehr
Treibhausgasemissionen in g/Pkm 2019



Güterverkehr
Treibhausgasemissionen in g/Pkm 2019

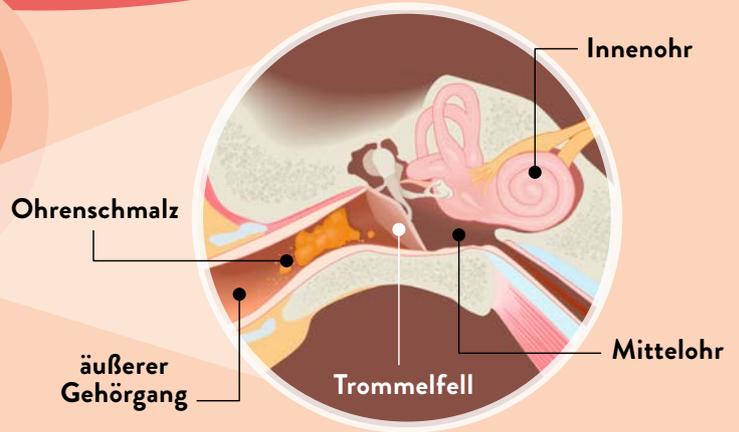


* Bei Annahme des durchschnittlichen Strommixes in Deutschland (42% erneuerbare Energien). Mit tatsächlichem Strommix in Fernverkehr (100% erneuerbare Energien): unter 1 Gramm pro Personenkilometer

Quelle: Allianz pro Schiene | 08/2021 | mit Material vom Umweltbundesamt

HÖR MAL ZU

Die Ohren sind ein echtes **WUNDERWERK**. Ohne sie könnten wir nichts hören, aber auch nicht sprechen. Wir haben uns mal umgehört für euch!



COOLES OHRENSCHMALZ!

Die meisten von uns finden Ohrenschmalz ja ganz eklig. Dabei ist dieser Stoff unheimlich nützlich. Er sorgt nämlich dafür, dass die Haut in unseren Ohren feucht bleibt und Schmutz und Staub aus dem Gehörgang herausbefördert werden. Außerdem schützt das Schmalz vor Bakterien und hält Insekten davon ab, in die Ohren zu krabbeln.

Gut zu wissen: Nehmt keine Wattestäbchen zum Säubern, weil das die empfindliche Haut im Gehörgang verletzen könnte! Besser den kleinen Finger oder ein Tuch zum Putzen nehmen!



SO HÖREN TIERE



Fledermäuse sind die Säugetiere, die am besten hören. Weil sie nachts und in völliger Dunkelheit aktiv sind, verlassen sie sich auf ihre Ohren. Um sich zu orientieren, geben sie Ultraschallrufe ab, die für uns nicht zu hören sind. So finden sie sich auch ohne Licht zurecht und spüren ihre Beute auf.

1000 – 200 000 Hertz

So ist die Hörfrequenz von Fledermäusen. Bei Menschen liegt sie bei circa 20 bis 20 000 Hertz.

HÖRT, HÖRT!



Nicht nur Omas oder Opas hören oft schlecht, manchmal brauchen sogar ganz kleine Kinder schon ein Hörgerät. Damit hören sie, was für uns völlig normal ist: Musik, Vogelgezwitscher, eine Autohupe oder die Gutenachtgeschichte.

OLDSCHOOL-HANDY

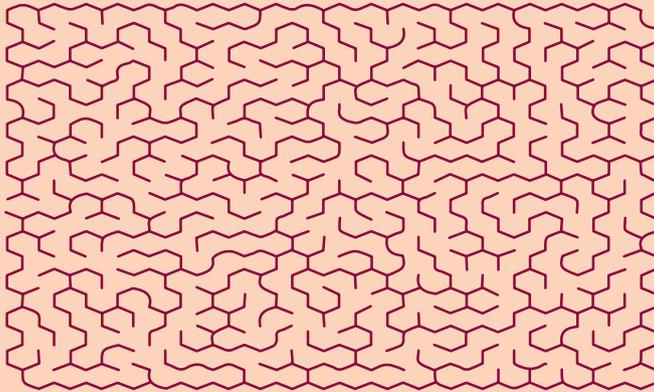
Unser Handy funktioniert ganz ohne Strom, Apps und Netz. Alles, was ihr braucht, sind zwei leere Konservendosen, einen langen Bindfaden, einen Nagel und einen Hammer! Als Erstes schlagt ihr ein Loch in die Mitte der Dosenböden. Dann den Faden einfädeln und so verknoten, dass er nicht durchs Loch flutscht. Jetzt stellt ihr euch so hin, dass der Faden gespannt ist. Und schon könnt ihr euch unterhalten: Einer spricht in seine Dose, die andere hält sich ihre ans Ohr. Cool, oder?



FEUER!!!



Oje, es brennt! Die Feuerwehr ist schon unterwegs, das kann man hören. Aber irgendwie findet sie den schnellsten Weg nicht! Hilf der Feuerwehr und lotse sie so schnell wie möglich durch das Labyrinth!



GANZ VIELE OHRWÜRMER



Playlist

KÜNSTLER	TITEL
01. RIAN	SCHWARZES SCHAF – AKUSTIK
02. BUMMELKASTEN	ROLLTREPPENMAX
03. DIE LOCHIS	LIEBLINGSLIED
04. LUKAS RIEGER	UP, UP, UP (NOBODY'S PERFECT)
05. VDSIS, DUSTIN, ARTUR	BLEIB ZUHAUSE
06. RAY DALTON, ALVARO SOLER	MANILA
07. EDDI & DÄN	DIE PIRATEN
08. PINK, WILLOW SAGE	COVER ME IN SUNSHINE
09. AVA MAX	MAYBE YOU'RE THE PROBLEM
10. DEINE FREUNDE	SCHOKOLADE

Spotify Link



MITMACHEN UND GEWINNEN

TEEGENUSS Wir verlosen drei hochwertige Tee- und Wasserkocher von Severin. Der Kocher beeindruckt mit seinen technischen Möglichkeiten. Je nach Teesorte können Temperatur und Ziehzeit individuell eingestellt werden. Teeliebhaber können auch bequem aus fünf vorein-

gestellten Programmen wählen. Der Wasserkocher eignet sich durch seine einstellbaren Temperaturstufen auch gut für die Zubereitung von Babynahrung oder Instantprodukten. Das Design ist durch das Edelstahlgehäuse, die beleuchteten Bedientasten und das LED-Display sehr edel. ■■



Foto: SEVERIN Elektrogeräte GmbH

Gewürz- pflanze	Not- signal	ägyptische Halbinsel	▼ 3	Wett- kampf- gewinn	▼ 6	Pflicht- arbeit	Einfuhr von Gütern	▼
▶ 4	▼	▼						
sehr gern haben	▶	2			7		Vorname des Autors Follet	
▶	5			Faultier		kampf- unfähig (Abk.)	▶	
nicht kurz			Herbst- blume	▶				1
gewalt- bereit	▶							8

Lösungs-
wort:

SICHERN SIE SICH IHRE CHANCE

Die Buchstaben in den markierten Kästchen ergeben das Lösungswort. Schreiben Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse auf eine Postkarte und senden Sie diese an:

Energieversorgung Gaildorf
Stichwort: Gewinnspiel
Burg 2
74405 Gaildorf-Unterrot

Sie können auch faxen an:
07971/26092-99

Oder Sie übermitteln Ihre Lösung an:
service@ev-gaildorf.de

Einsendeschluss: 5. Januar 2023

Impressum: EVG-Magazin – Kundeninformation der Energieversorgung Gaildorf OHG, Burg 2, 74405 Gaildorf-Unterrot, Telefon 07971 26092-0, Telefax 07971 26092-99; verantwortlich: Tilmann Bauer, Geschäftsführung; Redaktion: Beate Härter, Johanna Trommer; Verlag: trurnit GmbH, Curierstraße 5, 70563 Stuttgart; Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn, Papier aus 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem EU Ecolabel



Mit Ihrer Teilnahme akzeptieren Sie folgende Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen richtigen Lösungswörtern verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, verfällt der Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Zweck der Datenverarbeitung: Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Rechtsgrundlage ist hierfür Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Koppelung an sonstige Leistungen. Weitergehende Informationen zum Datenschutz können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die auf www.ev-gaildorf.de/main/infos/datenschutz.html abrufbar ist oder die Sie bei uns postalisch anfordern können.

KONTAKT

Kundencenter der EVG
Burg 2
74405 Gaildorf-Unterrot

Telefon 07971 26092-0
Fax 07971 26092-99
service@ev-gaildorf.de
www.ev-gaildorf.de

Entstörungsnummern
Strom 0800 3629-477
Gas 0180 2609-200

Bereitschaft Wasser
0711 289-646031

Öffnungszeiten
Montag und Dienstag
8 bis 12 Uhr und
13 bis 16 Uhr

Mittwoch und Freitag
8 bis 12 Uhr

Donnerstag
8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr